

Bücher-Anzeigen.

Geschichte der Preussischen Invasion in Zittau und der südlichen Oberlausitz im Jahre 1866, nach eigenen Erlebnissen und offiziellen Akten bearbeitet von Dr. Karl Anton Tobias, Oberlehrer und Stadtbibliothekar in Zittau. (Beiträge zur Geschichte der Stadt Zittau II.) Motto: Der Wahrheit die Ehre. Zittau, im Selbstverlage des Verfassers und in Kommission der Buchhandlung Ludwig Breitschuch. 1867. VII. S. 430. 8°.

Der gelehrte Verfasser dieses Buches, welches unmittelbar nach den hier beschriebenen Ereignissen in erster Lieferung in Zittau erschien und bis zum 15. Oktober 1867 mit der 4. Lieferung vollendet war, hat sich durch Herausgabe desselben nicht bloß um die Geschichte der Lausitz unbestreitbare Verdienste erworben, sondern auch einen nicht unwichtigen Beitrag zur Geschichte des denkwürdigen Krieges geliefert, was keinesweges zu unterschätzen ist, insofern, als vermittels der hier unternommenen Darstellung uns die Ueberzeugung an die Hand gegeben wird, daß bis in's geringste Detail nachgewiesen werden kann, daß die Art der Kriegführung und eigentlichen Heeresverwaltung noch nie bisher in einem andern Kriege der Deutschen gegen einander den Charakter größerer Humanität und Schonung der feindlichen Länder von Seiten des Siegers sich gezeigt hat, als in diesem.

Der Verfasser erstattet nämlich die gründlichste und gewissenhafteste Rechenschaft über die großen Opfer, welche diesem Theile Sachsens dadurch auferlegt wurden, daß zwei feindliche Armeekorps über die dortigen Grenzpässe und vermittels dieser einzigen nach Böhmen hinein noch fahrbaren Eisenbahn in Feindes Land eindrangen; und hat dabei bis auf Heller und Pfennig berechnet, was durch feindliche Requisitionen diesem Landstriche alles zugemuthet worden ist, welche große Lasten Stadt und Land während dieser Kriegsepoche zu ertragen hatten. Diese aktenmäßige Darstellung, die bis in's Einzelste geht, hat den großen Vorzug vor vielen anderen Schilderungen jener drangsalvollen Zeit, daß der Verfasser auf's Gewissenhafteste einzig und allein Thatsächliches schildert, und daß es ihm vor Allem um die genaueste Ermittlung des wirklich Geschehenen und um die Richtigkeit seiner Angaben zu thun ist, wodurch sowohl falsche Beschönigungen, als auch leidenschaftliche Uebertreibungen in der Darlegung der gebrachten Opfer fern gehalten werden, eine Nüchternheit und treue Wahrheitsliebe, wie sie nur bei Gelehrten von Fach angetroffen zu werden pflegt, denen es rein um die Sache zu thun ist. Wenn wir nun die damaligen Verhältnisse berücksichtigen, so müssen wir erstaunen, daß die Heeresfluth, welche hier über Feindes-Land sich ergoß, so-